

Renn Yannick, 10f

Haste Töne

5.8.2015

Manchmal nehmen Träume einen erstaunlichen Weg in Richtung Realität: Schon als kleiner Bub hat Yannick Renn aus Benediktbeuern sich gewünscht, einmal Starpianist zu werden, so wie die, die er damals im Fernsehen gesehen hat. Jetzt ist er auf dem besten Weg, denn im Herbst bringt er sein zweites Album „Time“ raus.

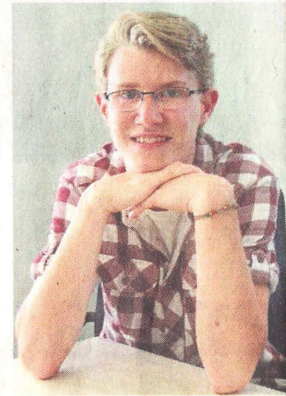
VON INES GOKUS

Benediktbeuern/Walchensee – Auf dem Album sind fulminante Kompositionen für Piano und Symphonieorchester, Stücke mit Gesang, aber auch ruhigere Nummern zu

hören, die er allesamt selbst geschrieben hat.

Mit sechs Jahren hat Yannick begonnen, Keyboard zu spielen, danach hatte er klassischen Klavierunterricht. Ganz überzeugt war er davon allerdings nie, er wollte lieber eine Brücke finden von der Klassik zur Popmusik. Als gerade mal zehnjähriger Knirps entdeckte er dann die moderne Klaviermusik, speziell die des südkoreanischen Pianisten und Komponisten „Yiruma“. „Ich fühlte mich gleich wahnsinnig angesprochen“ sagt der Gymnasiast, der jetzt in den Sommerferien seinen 16. Geburtstag feiert.

Rasch versuchte er, seine eigenen Ideen in diesem Stil zu verwirklichen. „Ich setze mich vor das Klavier, fühle ein bisschen vor mich hin und versuche, alles was ich erlebt hab‘, in Töne zu fassen,“ er-



Yannick Renn (16) hat Spaß am Komponieren. Bald erscheint seine zweite Profi-CD. FOTO: ARP

klärt der junge Künstler seine Art des Komponierens. Momentaufnahmen seien das, und er ist „jedes Mal gespannt, wie es bei den anderen ankommt.“

Yannick besucht das Töl-

zer Gabriel-von-Seidl-Gymnasium und bekommt auch dort große Unterstützung, beispielsweise von Scholorchesterleiter Edgar Schumann, der ihm die ersten Schritte der Kompositionslehre gezeigt hat. Beim letzten großen Schul-Sommerkonzert im Juni kam es zur Uraufführung eines seiner Stücke: „Music Everywhere“, gemeinsam gespielt mit dem Symphonieorchester der Schule. Ein Stück, das beeindruckt durch seine Professionalität, und sich nicht hinter Werken bekannter Komponisten verstecken braucht. Beeindruckend ist auch die Ernsthaftigkeit an der Sache und das immense Talent des Schülers. „Es ist schon eine Herausforderung, für ein Orchester zu komponieren, also für Instrumente, die man selbst gar nicht spielt“, so Renn.

Neben Klavier spielt er auch Kontrabass. Der junge Benediktbeurer ging in den ersten vier Jahren in die Walchenseer Dorfschule, „da stand die Musik im Vordergrund“. Das neue Album entstand übrigens auch dort, im Saal der Dorfschule, ganz heimatverbunden also. Seine Eltern, so sagt er grinsend, seien übrigens einigermaßen erstaunt über das musikalische Talent ihres Sohnes, „aber sie haben mich immer unterstützt“. Sie seien es auch, die seine neuen Kompositionen als erstes zu hören bekommen.

Sein erstes Album „Variety of Emotions“ entstand im vergangenen Herbst in einem Münchner Studio, aufgenommen durch einen Produzenten. Renn ist zufrieden mit dem Erfolg „Es läuft ganz gut“, erstaunlicherweise auch

in Ländern wie Peru oder Mexiko.

Doch wie schafft ein junger Kerl neben Schulstress, Sport, Freunden und allem möglichen anderen, so erfolgreich zu sein? „Manchmal muss man eben Prioritäten setzen“, sagt er. „Wenn ich grad viel im Studio bin, dann geht halt auch mal eine Schulaufgabe daneben.“

Beruflich wird es nach dem Abi mit einem Musikstudium für ihn weitergehen, vielleicht versucht er sich auch mal auf der Popmusikschiene, so seine Zukunftspläne. Und sein nächster Traum ist es, mit seinem neuen Album eine kleine Tour zu machen. Und Träume, das weiß er ja nun, können durchaus Wahrheit werden.

Weitere Infos
www.yannick-renn.com